



aktuell 8/2017

Bonn, 31.08.2017

Themen

DFHV DFHV-Merkblatt zu Insektenfunden
Neues Fördermitglied im DFHV
Vertreter aus Südafrika beim DFHV

GESETZE Neues Verpackungsgesetz veröffentlicht

HANDEL Marktzugang für Äpfel nach Indien
EU-Kommission plant Verbot von unfairen Handelspraktiken
Baseline Report zu Lebensmittelstandards und der Biologischen Vielfalt
Digitalisierung des Lebensmittelsektors

STATISTIK BMEL-Erntebericht 2017
EUROSTAT – Woher kommt unser Obst und Gemüse?

FRISCHESEMINAR Seminar-Termine: September bis November 2017

DFHV DFHV-Merkblatt zu Insektenfunden

Jedes Jahr werden fast 12 Milliarden Kilo frisches Obst aus Drittländern in die EU eingeführt. Alleine in Deutschland werden rund 70 Millionen Kartons Bananen pro Jahr angeliefert. Angesichts dieser unglaublichen Warenmengen kann es immer wieder einmal vorkommen, dass exotische Tiere ihren Weg zu uns finden, auch wenn dies nur sehr, sehr selten vorkommt.



Der Mythos „giftige Bananenspinne“

Häufig finden sich in den Pressemedien oder im Internet Berichte über angeblich gefährliche Tiere, die als Beifracht aus exotischen Ländern zu uns kommen. Die klassische Nachricht lautet, man habe eine „giftige Bananenspinne“ im Lebensmitteleinzelhandel entdeckt und musste vorsorglich den ganzen Laden evakuieren.

Der DFHV hat aktuell für seine Mitglieder ein Merkblatt zu Insektenfunden zusammengestellt. Im ersten Teil wird eine sachliche Einschätzung gegeben, wie (gering) das Risiko bei Insektenfunden tatsächlich einzustufen ist. Der zweite Teil gibt klare Hinweise, wie man sich im Fall eines Insektenfundes verhalten sollte. Der erste und wichtigste Hinweis lautet: Don't panic – Seien Sie nicht besorgt!

Neues Fördermitglied im DFHV

Die in Maintal ansässige Syngenta Agro GmbH entwickelt moderne Pflanzenschutzmittel (Fungizide, Herbizide, Insektizide, Saatschutz, Haus- und Kleingarten) und züchtet leistungsfähige Sorten, mit rund 650 fest angestellten Mitarbeitern und ca. 150 saisonalen Kräften in Deutschland. Bad Salzuflen und Hadmersleben sind Züchtungsstandorte für Getreide, Mais, Winterraps und Ölfrüchte, Kleve für Blumen und Zierpflanzen.

Die Syngenta Agro GmbH ist seit August 2017 als Fördermitglied Teil des DFHV-Netzwerkes.



Vertreter aus Südafrika beim DFHV

Am 15.08.2017 besuchten Vertreter des Kern- und Steinobstverbandes HORTGRO aus Südafrika den DFHV in der Geschäftsstelle in Bonn. Organisiert und begleitet wurde die Tour von Michael Roos (Agentur ROOS), Mitglied im DFHV und deutscher Kommunikationspartner der Südafrikaner.



Im Verband wurden zunächst die Organisations- und Informationsstrukturen erläutert. Anschließend ging es sehr detailliert um Fachthemen: Das europäische Lebensmittelrecht, die rechtlichen und privaten Standards bei Pflanzenschutzmittelrückständen, die verschiedenen Zertifizierungssysteme, Anbau- und Sozialstandards, die kommende Neuregelung der EU beim Plant Health Regime, usw.

Ganz besonders betonten die Vertreter von HORTGRO die umfangreichen Maßnahmen, die der Kern- und Steinobstsektor in Südafrika gegen die False codling moth (Falscher Apfelwickler) umgesetzt hat. In der EU besteht gerade in den südlichen Anbauländern große Angst, dass Eier, Larven oder lebende Motten eingeschleppt werden könnten.



Jacques du Preez, André Smit und Charl Stander (v.l.n.r.) von HORTGRO
Foto: M. Roos

GESETZE Neues Verpackungsgesetz veröffentlicht



Das neue Verpackungsgesetz wurde zwischenzeitlich vom Bundestag verabschiedet und im Bundesanzeiger veröffentlicht. Zum 01.01.2019 wird es in Kraft treten und die bis dorthin gültige Verpackungsverordnung ablösen. Neu ist die Einrichtung einer zentralen Stelle, welche umfassende hoheitliche Aufgaben verliehen bekommt, um ein stabiles und transparentes Verpackungskreislaufsystem sicherzustellen. Bei der zentralen Stelle müssen sich zukünftig die Hersteller von Verpackungen registrieren und auch die Vollständigkeitserklärungen und Mengenstromnachweise gehen zukünftig an diese zentrale Stelle. Die Finanzierung der Stelle erfolgt durch die dualen Systeme und die Anbieter von Branchenlösungen nach ihren Marktanteilen.



Weitere Änderungen sind, dass zukünftig bei der Bemessung der Beteiligungsentgelte für Verpackungshersteller auch ökologische Kriterien berücksichtigt werden, wie die Recyclingfähigkeit der Materialien und die Nachhaltigkeit der Rohstoffe. Auch die Verwertungsquoten wurden angehoben.

Die Systembeteiligungspflicht hängt nach wie vor davon ab, ob die Verkaufsverpackung beim Endverbraucher anfällt, wobei hier nun eine typisierende Betrachtungsweise zugrunde gelegt wird. Auch Umverpackungen sollen zukünftig systembeteiligungspflichtig sein, wenn sie typischerweise beim Endverbraucher anfallen. Für Verpackungen, die nicht typischerweise beim Verbraucher anfallen sowie für Transportverpackungen gelten weiterhin gesonderte Rücknahmeregelungen.

HANDEL Marktzugang für Äpfel nach Indien

Nach einem aktuellen Änderungsentwurf für die indische Pflanzenquarantäne-Verordnung soll zukünftig auch der indische Markt für deutsche Äpfel geöffnet werden.



Voraussetzung für den Export der Äpfel nach Indien ist eine Begasung der Äpfel mit Methylbromid. Alternativ soll auch eine mehrtägige Kältebehandlung auf dem Transportweg zulässig sein, sobald diese Methode bei fünf bis sechs Testlieferungen erfolgreich eingesetzt wurde.

Der Markt soll sowohl für Äpfel aus Deutschland geöffnet werden, als auch für Äpfel aus Österreich, Griechenland, Tschechien und Portugal. Nach einer nationalen Kommentierungsphase bis zum 30.08.2017 wird der Änderungsentwurf an die Welthandelsorganisation (WTO) notifiziert. Voraussichtlich sollen die Änderungen dann Mitte September 2017 in Kraft treten.

EU-Kommission plant Verbot von unfairen Handelspraktiken

Die EU-Kommission bereitet zur Zeit einen Vorschlag für das Verbot von unfairen Handelspraktiken vor. Im Frühjahr 2018 soll der Vorschlag vorgelegt werden.

Aktuell befragt die EU-Kommission die Branche und schätzt die Folgen von möglichen Verboten ab. Umstritten ist vor allem, ob europaweite Verbote von unfairen Handelspraktiken Sinn machen. Schließlich sind die Geschäftspraktiken und die Lage der Landwirte in den EU-Mitgliedsstaaten unterschiedlich.

Die EU-Kommission stellte deshalb einheitliche Verbote in allen EU-Mitgliedsstaaten und einen lediglich minimalen EU-Gesetzesrahmen mit nationalem Spielraum als unterschiedliche Optionen vor.



Baseline Report zu Lebensmittelstandards und der Biologischen Vielfalt

Wie effektiv gehen Lebensmittelstandards gegen das Artensterben vor? Der kürzlich innerhalb der europäischen Initiative „Biodiversitätskriterien in den Standards und Labels der Lebensmittelbranche“ erschienene „Baseline Report“ zeigt Stärken und Schwächen von Lebensmittelstandards im Kampf gegen den Verlust der Biologischen Vielfalt.

Die Initiative wird gefördert vom EU LIFE Programm sowie von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und ist eine Initiative des UN Sustainable Food Systems Programms. Als Grundlage der Initiative analysierten die fünf Projektpartner 54 regionale, nationale, europäische und internationale Standards der Lebensmittelbranche, unter anderem von QS Standard, Global GAP, UTZ, Fairtrade, Geprüfte Qualität aus Hessen sowie Beschaffungsanforderungen von Lebensmittelunternehmen wie Nestlé und Kaufland.

Der Baseline Report gibt einen umfassenden Überblick, wie Kriterien zum Schutz der Biologischen Vielfalt in den Standards verankert sind.

Die im Baseline Report festgehaltenen Ergebnisse werden mit Standardgebern, Umweltorganisationen, Unternehmen und Behörden diskutiert, um die Kriterien mit Relevanz für die Biologische Vielfalt zu verbessern. Der Report kann [hier](#) heruntergeladen werden.

Digitalisierung des Lebensmittelsektors

Der Onlinehandel hat auch vor frischen Lebensmitteln nicht Halt gemacht und bietet inzwischen frisches Obst und Gemüse an.

Eine Umfrage der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. hat jedoch ergeben, dass die Verbraucher diesbezüglich noch skeptisch sind. Hiernach glauben 70 % der Verbraucher, dass sie im nächsten Jahr ihre Lebensmittel weiterhin im örtlichen Supermarkt kaufen werden.

Als Gründe werden maßgeblich die fehlende Möglichkeit einer Produktprüfung vor dem Kauf (50 %) und die Befürchtung einer mangelhaften Produktqualität (28 %) angegeben.

Tatsächlich muss sich der Onlinehandel bezüglich der Qualität einigen Herausforderungen im Bereich Verpackung und Transport stellen. Auch rechtlich ist der Onlinehandel mit Obst und Gemüse nicht ganz einfach. So müssen kennzeichnungsrechtliche Pflichtinformationen, beispielsweise über das Ursprungsland, bereits zum Zeitpunkt der Produktauswahl zur Verfügung stehen.

STATISTIK BMEL-Erntebericht 2017 – Große Ernteeinbußen durch Wetterextreme

Die Vegetationsperiode 2016/2017 stellte die Agrarbranche vor große Herausforderungen. Das zeigt der aktuelle Erntebericht 2017 des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

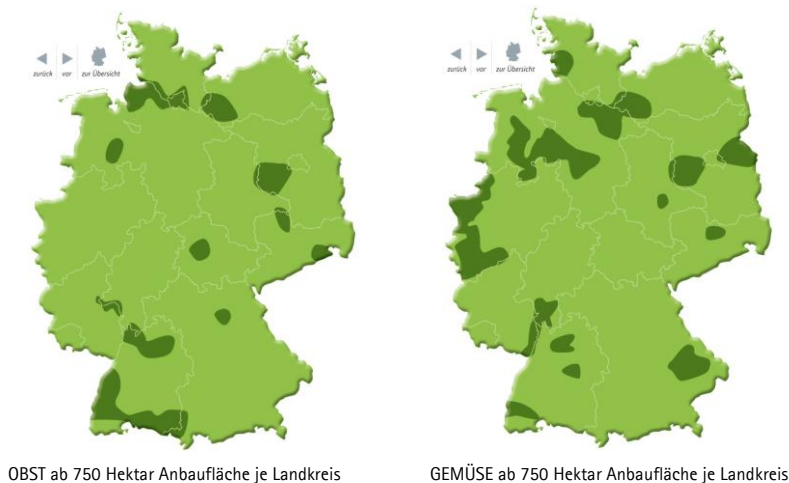
Bei fast allen Obstarten wurden, trotz der von den Erzeugern ergriffenen Schutzmaßnahmen, durch die Nachtfröste im April 2017 viele Blütenanlagen so stark zerstört, dass keine Fruchtbildung erfolgte.

Zusätzliche Verluste gab es durch die wechselhafte Witterung, regionale Trockenperioden, sowie regionale Starkregen- und/oder Hagelereignisse. In der Summe führt dies zu einer der schwächsten Obsternten der letzten Jahrzehnte. Was die Auswirkungen der Frostschäden auf die Mengen konkret bedeutet, ist noch unklar.

Während in normalen Jahren zum Beispiel in der Regel rund eine Million Tonnen Äpfel aus dem Marktobstanbau zur Verfügung steht, wird im laufenden Jahr eine Erntemenge in einer Größenordnung zwischen 520.000 Tonnen und 550.000 Tonnen erwartet.

Der Kartoffelanbau wurde 2017 nach mehrjähriger Flächenreduzierung leicht auf 248.400 ha ausgeweitet.

Der Spargel, befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Dank einer erneuten Ausweitung der Anbaufläche auf 23.100 ha und höherer Erträge erreichte die Spargel-Ernte mit nahezu 128.000 Tonnen einen neuen Höchststand.



EUROSTAT – Woher kommt unser Obst und Gemüse?

In der EU wurden 2016 laut EUROSTAT auf über 2,8 Millionen ha Obst und auf weiteren 2,1 Millionen ha Gemüse produziert.

Spanien war mit 942 000 ha (oder 33,0 % der EU-Anbaufläche) der führende EU-Mitgliedsstaat bei der Anbaufläche von Obst, während Italien der größte Produzent von Gemüse (420 000 ha oder 19,8 %) war.

Äpfel waren mit 12,5 Millionen t (rund 25 kg pro EU-Einwohner) die am häufigsten produzierten Früchte in der EU. Polen lag im vergangenen Jahr mit 28,7 % der gesamten EU-Apfel-Produktion, vor Italien (19,6 %) und Frankreich (14,5 %).

Polen war auch der wichtigste EU-Erzeuger von Kirschen (29,3 %), gefolgt von Spanien (11,9 %), Italien (11,2 %), Ungarn (9,9 %), Rumänien (8,2 %) und Griechenland (7,9 %).

Bei Pfirsichen produzierten die Länder Italien (33,9 %), Spanien (33,6 %) und Griechenland (23,3 %) fast 91 % der in der EU angebaute Pfirsiche.

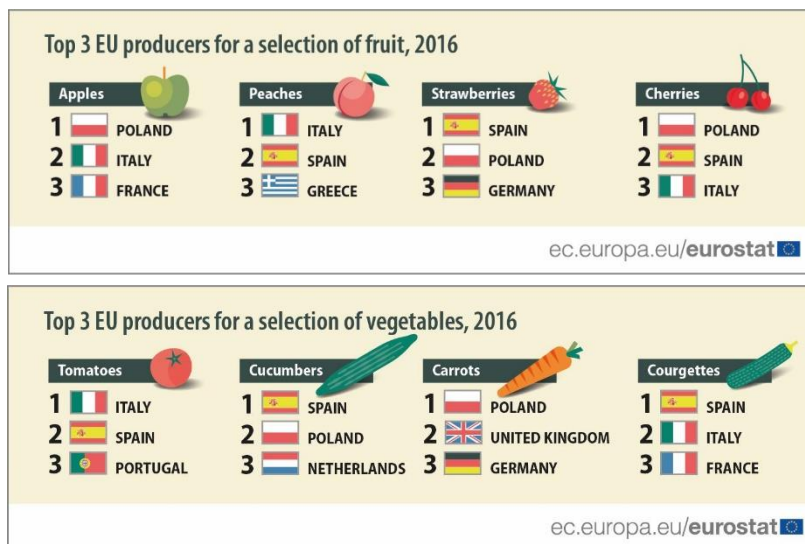
Der wichtigste EU-Produzent von Erdbeeren im Jahr 2016 war Spanien (31,6 %) , gefolgt von Polen (17,4 %) und Deutschland (12,0 %).

Tomaten waren mit 18,5 Millionen Tonnen (36 kg pro EU-Einwohner) das wichtigste angebaute Gemüse. Bei Tomaten produzierten Italien 35,5 % der gesamten EU-Produktion, Spanien (28,2 %) gefolgt von Portugal (9,1 %), Griechenland (5,5 %), Niederlande (4,8 %), Polen (4,7 %) und Frankreich (4,4 %).

Drei Mitgliedsstaaten produzierten im Jahr 2016 rund zwei Drittel der in der EU geernteten Gurken: Spanien (28,1 %), Polen (20,4 %) und die Niederlande (16,5 %).

Die Produktion von Karotten in der EU war in den Mitgliedsstaaten stärker verteilt, wobei die Top-Produzenten im Jahr 2016 Polen (14,7 %), das Vereinigte Königreich (12,9 %), Deutschland (11,5 %), die Niederlande (10,7 %), Frankreich (10,4 %) und Italien (9,5 %) waren.

Zucchini wurden hauptsächlich in zwei Mitgliedsstaaten geerntet: Spanien (38,1 %) und Italien (36,3 %).



FRISCHESEMINAR SEMINAR-TERMINE

Vorschau September bis November 2017

04.09.-08.09.2017
18.09.-22.09.2017

Fruchtkaufmann-Seminar
IHK-Zertifikatslehrgang (2 Seminarwochen), Hürth/Köln

AUSGEBUCHT

05.09.2017

Inhouse-Seminar

12.09.2017

Aktuelle Entwicklungen im Qualitätsmanagement – Schwerpunkt
Kundenanforderungen
Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn

26./27.09.2017

Inhouse-Seminare




26.09.2017

Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends
Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn, in Kooperation mit Agrarmarkt
Informations-GmbH

AUSGEBUCHT



DFHV *aktuell* 8/2017

27.09.2017	Der Obst- und Gemüsemarkt im Überblick – Strukturen und Trends Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn, in Kooperation mit Agrarmarkt Informations-GmbH	
28./29.09.2017	Warenkunde Obst und Gemüse Seminar für Auszubildende, Bonn	
05.10.2017	Qualitäts-/Wareneingangskontrolle Obst und Gemüse Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn	
12.10.2017	Sicherer Import von Öko-Ware aus Drittländern: Schwerpunkt elektronische Kontrollbescheinigung TRACES Spezialisten-Seminar (Fortgeschrittene), Bonn	
12.10.2017	Inhouse-Seminar	
17./18.10.2017	Inhouse-Seminare	
19.10.2017	IFS Leitfaden Schädlingsbekämpfung Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn	
26.10.2017	Qualitäts-/Wareneingangskontrolle Obst und Gemüse Regional-Seminar (Basis), Hamburg, in Kooperation mit der GHVG – Großmarkt Hamburg Verwaltungsgenossenschaft e.G.	
07./08.11.2017	Inhouse-Seminare	
13.11.–17.11.2017 27.11.–01.12.2017	Fruchtkaufmann-Seminar IHK-Zertifikatslehrgang (2 Seminarwochen), Hürth/Köln	
21.11.2017	Aktuelle Entwicklungen im Qualitätsmanagement – Schwerpunkt Rückstandsanalytik/Probenplanung Spezialisten-Seminar (Basis), Bonn	